

3 Liechtenstein-Weg soll kulinarischer werden
Liechtenstein Marketing stellte am Mittwoch seine neue Vision vor.

11 Schweiz Tourismus sieht Aufschwung
Nach dem Coronajahr steigt nun die Hoffnung auf den Sommer.

17 Kein Sieger im Derby
2:2-Remis auf der Rheinau
USV gleicht spät aus und lässt Balzers weiter zittern



Volksblatt

GROSSAUFLAGE



Donnerstag, 24. Juni 2021
144. Jahrgang Nr. 117

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Präsidentenwahl FBP-Parteitag im SAL

Im Zentrum des FBP-Parteitags steht die Vorstellung und die Wahl des designierten Parteipräsidenten Rainer Gopp. Der Anlass um 19 Uhr im SAL in Schaan wird von Ansprachen begleitet und auch das Miteinander soll nicht zu kurz kommen. Das FBP-Präsidium bittet um Anmeldung unter info@fbp.li.

Sport Springreiterin Emily-Sophie Negele stand zuletzt gleich zwei Mal in Italien im Einsatz. Seit gut zwei Monaten hat die 18-Jährige einen neuen Trainer und auch zwei neue Pferde. Auf die in einem Monat stattfindende Junioren-EM in Portugal wird sie allerdings verzichten. **Seite 20**

Ausland Mit Schüssen und Bomben will Russland ein britisches Kriegsschiff aus den eigenen Hoheitsgewässern vertrieben haben. **Seite 31**

Panorama Über einen komplexen Mechanismus sorgt der Klimawandel offenbar auch für einen verstärkten Abbau von Ozon über der Arktis. **Seite 32**

Zitat des Tages



«Ich hatte ja überhaupt keine Ahnung. Ich wusste nicht mal, dass es ein Fürstentum ist. Das habe ich alles neu gelernt. Und ja, als ich hierherkam, war das Land schon noch anders. Es hat sich in den 25 Jahren sehr verändert.»

FRIEDEMANN MALSCH
DER GRÜNDUNGSDIREKTOR DES KUNSTMUSEUMS GEHT ZUR JAHRESMITTE IN DEN RUHESTAND. ZUM ABSCHIEDS-INTERVIEW: **Seiten 24 und 25.**

Wetter Sonne, Wolken und am Nachmittag Gewitter. **Seite 28**



Inhalt

Inland 2-10 **Kino/Wetter** 28
Wirtschaft 11-16 **TV** 30
Sport 17-21 **Ausland** 31
Kultur 23-27 **Panorama** 32

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Liechtenstein zögert mit Regeln zum Coronazertifikat

Nachweis Nun ist das Coronazertifikat verfügbar. Doch über die damit verbundenen Regeln tappt man in Liechtenstein weiterhin im Dunkeln. Gesundheitsminister Manuel Frick hält sich bedeckt. Drei Szenarien stehen zur Debatte.

VON DAVID SELE

Im Eiltempo wurde in den vergangenen Monaten am Coronazertifikat gefeilt. Seit Mittwoch wird es nun nach und nach ausgegeben, wie die Regierung informierte. Erste hatten es bereits gestern auf ihrer eID. Mit dem Zertifikat ist der Nachweis einer Coronaimpfung oder der überstandenen Covid-19-Erkrankung möglich. Auch negative Tests sollen damit bald nachgewiesen werden können - spätestens bis Ende Juni sei das möglich.

Das Zertifikat ist ein EU-weites Projekt, das vor allem mit Blick auf unkomplizierte Reisen lanciert wurde. Schliesslich verlangen zahlreiche Länder den Nachweis über eines der drei Gs - genesen, geimpft oder getestet. Ab dem 1. Juli müssen sämtliche EU-Staaten auch das Liechtensteiner Zertifikat akzeptieren.

Schweiz definiert klare Regeln

In mehreren Ländern sind weitere Regeln mit den drei Gs verknüpft. Die Schweiz macht vor: Einrichtungen, die den Zugang auf Personen mit Coronazertifikat beschränken, können ab Samstag weitgehend auf Schutzkonzepte verzichten. So dürfen auch Clubs und Discos wieder öffnen, sofern nur Gäste mit Coronazertifikat eingelassen werden. Grossanlässe mit mehr als 1000 Personen sind mit Zertifikat ebenfalls wieder



Projektleiter Sylvan Fuchs (Amt für Informatik) präsentierte das Coronazertifikat gemeinsam mit Gesundheitsminister Manuel Frick und den Amtsleitern Peter Gstöhl (Amt für Gesundheit) und Mario Konzett (Ausländer- und Passamt). (Foto: IKR)

erlaubt. Generell können Veranstaltungsorte wieder ihre ganze Kapazität nutzen - sofern das Coronazertifikat genutzt wird.

Das alles und noch mehr hatte der Schweizer Bundesrat bereits vor mehreren Wochen angekündigt. Am Mittwoch fiel nun der definitive Entscheid.

Kein «Ja» und kein «Nein»

In Liechtenstein hingegen bleibt weiterhin offen, ob das Coronazertifikat in irgendeiner Form auch im Inland eine Erleichterung bringt. Gesundheitsminister Manuel Frick liess bisher nur durchblicken, dass die Nutzung des Zertifikats in der Privatwirtschaft erlaubt sei. «Von staatlicher Seite ist der Einsatz bislang nicht vorgesehen. Wir verfolgen aber die Entwicklung in der Schweiz», sag-

te er schliesslich Anfang Juni im Landtag. Bei der Präsentation des Coronazertifikats liess sich Frick nun noch immer nicht in die Karten schauen. Von ihm sei heute «weder ein Ja noch ein Nein» zu erhalten, stellte Frick auf Nachfrage klar.

Regierung entscheidet am Dienstag

Fricks Zurückhaltung dürfte darin begründet sein, dass Liechtensteins Regierung noch immer keinen entsprechenden Beschluss gefasst hat. Da die Pläne der Schweiz schon lange bekannt sind, hatte das fünfköpfige Gremium aber sicherlich reichlich Zeit, sich darüber Gedanken zu machen. Eine Entscheidung ist nun wohl am kommenden Dienstag zu erwarten. Dann sollen nämlich die weiteren Lockerungsschritte beschlossen werden. Würde Liechtenstein da-

bei nahezu alle Massnahmen aufheben, aber dennoch auf den Einsatz des Coronazertifikats im Inland verzichten, ergäbe sich ein starkes Regelungsgefälle zu den Nachbarn Schweiz und Österreich. Liechtenstein würde also quasi zum Party-Mekka für Ungeimpfte und Testverweigerer. Lockert Liechtenstein hingegen deutlich weniger als die Schweiz, um im Gegenzug auf das Zertifikat zu verzichten, wäre der Widerstand wohl gross: Die Infektionszahlen sind tief und fast die Hälfte der Einwohner ist geimpft. Einschränkungen stossen demnach kaum auf Akzeptanz. Es erscheint daher als realistisch, dass Liechtenstein weitgehend analog zur Schweiz lockert und im Grossen und Ganzen auch die Regeln zum Coronazertifikat übernimmt. **Seiten 4 und 5**

Offene Fragen Brüssel will weiter Lösung mit der Schweiz

BRÜSEL Im EU-Parlament hat Maros Sefcovic, Vizepräsident der EU-Kommission, nach den gescheiterten Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU erneut einen übergeordneten Rahmen für die bilateralen Verträge gefordert. Er erhielt viel Unterstützung aus dem EU-Parlament, doch es gab auch Kritik an der Haltung Brüssels gegenüber Bern. Zum ersten Mal seit dem Abbruch der Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU zum institutionellen Rahmenabkommen diskutierten die Abgeordneten im EU-Parlament zum Thema Schweiz. Die Schweiz und die EU seien mehr als nur Nachbarn, «sie sind Partner», sagte Sefcovic und verwies auf die starke ökonomische Verflechtung. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Schweiz sehr von ihrer Teilnahme am EU-Binnenmarkt profitiert. Ausserdem kämen die Ab-

kommen zwischen der Schweiz und der EU in die Jahre, sagte der EU-Vize-Kommissar weiter. So sei das Freihandelsabkommen rund 50 Jahre und die bilateralen Abkommen rund 20 Jahre alt und bräuchten eine Modernisierung. Denn Probleme wie die staatlichen Beihilfen und die Streitbeilegung sowie ein regelmässiger finanzieller Beitrag seitens der Schweiz seien nicht geregelt. Aus Gründen der Fairness und der Integrität des EU-Binnenmarktes brauche es daher zwingend einen übergeordneten Rahmen. Andreas Schwab, Vorsitzender der Delegation des EU-Parlaments für die Schweiz, verwies auf das in der EU geltende Prinzip der Nichtdiskriminierung: «Alle Bürger, die am EU-Binnenmarkt teilnehmen, haben die gleichen Rechte», kritisierte er den Abbruch-Entscheid des Bundesrates. (sda)

Impfungen

Mehr als 14 000 Leben gerettet

LONDON Der britischen Regierung zufolge sind in der Coronapandemie bereits mehr als 14 000 Leben in dem Land mithilfe der Impfstoffe gerettet worden. (sda/dpa)

Fussball

Frauen-Nati will ersten Sieg holen

RUGGELL Liechtensteins Frauen-Nationalmannschaft strebt bei den Testspielen in Ruggell gegen Gibraltar den ersten Sieg der Länderspielgeschichte an. **Seite 21**

ANZEIGEN

Sieg über die Zigarette!

Werden Sie Nichtraucher, in 1 Stunde ohne Stress mit Garantie



TABAC-Stop-Center

Masanserstr. 17, 7000 Chur
Tel. 079 456 09 19
www.mittner.ch

SUBWAY

Sub of the day
CHF 5.90

Jeden Tag ein spezielles, frisch vor deinen Augen zubereitetes Sandwich.

Subway® ist eine eingetragene Marke von Subway IP Inc. ©2017 Subway IP Inc.